

Der Staatsminister

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNERN
01095 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
3-1053/85/65

Dresden, 13. November 2019

Kleine Anfrage des Abgeordneten Franz Sodann (Die LINKE)

Drs.-Nr.: 7/219

Thema: Polizeieinsatz am 23. Juni 2019 in Leipzig Mockau

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

„Vorbemerkung:

In der Nacht von Samstag zu Sonntag verprügeln gegen 3 Uhr mehrere Rechte an der Ecke Oelßnerstraße/Wilhelm-Busch-Straße in Leipzig Mockau eine schwarze Person. Als die Polizei kommt rufen die Täter laut ‚Sieg Heil‘ und ‚Heil Hitler‘ sowie weitere rechte Parolen. Da die Täter scheinbar nicht von der Polizei in Gewahrsam genommen werden können sie ungestört weiter neonazistische Parolen grölen und Anwohner_innen bedrohen.“ (Veröffentlicht auf chronik.LE: <https://www.chronikle.org>)

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Erkenntnisse und Informationen liegen der Staatsregierung zu dem in der Vorbemerkung beschriebenen Einsatz vor?

Frage 2:

Wie stellt sich der Sachverhalt aus Sicht der Staatsregierung dar?

Frage 3:

Ist es zutreffend, dass die eingesetzten Polizeikräfte, das Rufen von Parolen und die Bedrohung von Anwohnern nicht unterbunden haben und wenn ja, warum wurde dieses nicht getan?

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
des Innern
Wilhelm-Buck-Str. 2
01097 Dresden

Telefon +49 351 564-0
Telefax +49 351 564-3199
www.smi.sachsen.de

Verkehrsbindung:
Zu erreichen mit den Straßen-
bahnlinien 3, 6, 7, 8, 13

Besucherparkplätze:
Bitte beim Empfang Wilhelm-
Buck-Str. 2 oder 4 melden.

Zusammenfassende Antwort auf die Fragen 1 bis 3:

Aufgrund mehrerer Bürgerhinweise erhielten Polizeibedienstete der Polizeidirektion Leipzig am 23. Juni 2019, gegen 02:00 Uhr, Kenntnis, dass auf der Mockauer Straße in Leipzig Personen von einer Personengruppe bedroht wurden. Zudem soll vermutlich dieselbe Personengruppe ruhestörenden Lärm verursacht, eine Haustür auf der Oelfßnerstraße in Leipzig beschädigt haben und sich aktuell von dort entfernen. Gegen 02:15 Uhr wurden durch die eingesetzten Polizeibediensteten zwei männliche Tatverdächtige auf der Oelfßnerstraße in Leipzig festgestellt. Einer der Tatverdächtigen wies eine stark blutende Verletzung an der rechten Hand auf, woraufhin es zum Einsatz des Rettungsdienstes kam. Zur Herkunft der Verletzung des Tatverdächtigen liegen gegenwärtig keine Informationen vor.

Während der vor Ort durchgeführten polizeilichen Einsatzmaßnahmen gaben sich mehrere Personen gegenüber den eingesetzten Polizeibediensteten als Zeugen im Sachzusammenhang zu erkennen. Unter diesen befand sich auch eine Person mit Migrationshintergrund. Dabei kam es gegenüber der Person mit Migrationshintergrund zu Beleidigungen durch einen der Tatverdächtigen. Ausländerfeindliche Parolen oder Bedrohungen wurden in dieser Zeit jedoch durch die Polizeibediensteten nicht wahrgenommen. Weiterhin leistete einer der Tatverdächtigen Widerstand gegen die polizeilichen Maßnahmen, welcher durch die Anwendung von unmittelbarem Zwang in Form von einfacher körperlicher Gewalt unterbunden wurde.

Im Ergebnis erster polizeilicher Maßnahmen wurden Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung, Sachbeschädigung und Tötlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte gegen zwei Tatverdächtige eingeleitet sowie fünf Zeugen festgestellt. Beiden Tatverdächtigen wurde nach der Anzeigenaufnahme ein Platzverweis ausgesprochen. Weitere Störungen wurden am 23. Juni 2019 im Sachzusammenhang polizeilich nicht bekannt.

Durch weiterführende Ermittlungen besteht im Nachhinein der Verdacht, dass vor dem Eintreffen der Polizeibediensteten durch die Tatverdächtigen ausländerfeindliche Äußerungen gerufen wurden.

Die näheren Umstände sind derzeit Gegenstand von Ermittlungen, welche noch nicht abgeschlossen sind.

Frage 4:

Wie viele Polizeikräfte befanden sich im Einsatz?

Es befanden sich fünf Polizeibedienstete bei o. g. Sachverhalt vor Ort im Einsatz.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Roland Wöller